

Baum-Weitwurf hat seine Reize

Spaßwettbewerb beim Neujahrsfeier der Müchelner Wehr ist schon Tradition.

MÜCHELN/MZ/NG - „Ich möchte noch einmal einen Versuch wagen.“ Diesen Wunsch vernahm Martin Zahn am vergangenen Samstag des öfteren. Zu einem Spaß für Groß und Klein hatte die Müchelner Wehr wieder eingeladen. Das mittlerweile zu einer Tradition gereifte Weihnachtsbaum-Weitwerfen stand auf dem Programm und zog auffallend viele Leute in seinen Bann.

Martin Zahn, langjähriges Mitglied der Wehr, war stetig am Notieren von Namen, Zahlen und Weiten. „6,30 Meter ist bis jetzt Platz eins“, gab der Wettkampfleiter einen Zwischenstand im Männerklassement bekannt. Die Herren der Schöpfung hielten sich bei der vierten Auflage des Bäumchenwuchtens da noch merklich zurück. Mehr Andrang herrschte da schon an Grillstand und Getränkeausschank. Sich dem leiblichen Wohl zu widmen und so zusätzli-

che Kraft zu tanken war wohl die angesagte Taktik.

„Wir warten, bis der starke Gegenwind nachlässt“, scherzte ein potentieller Teilnehmer. Der Wind störte die antretenden Knirpse merkwürdigerweise gar nicht. Sie tobten sich so richtig aus. Ein ums andere Mal legte sich der achtjährige Justin Eisenschmidt ordentlich ins Zeug, bis er mit fast drei Metern endlich die Nase vorn hatte. Angefeuert wurde er von seinem Kumpel Benjamin Feit, der selbst schon Mitglied der Müchelner Jugendwehr ist.

Selbst die Frauen liefen in Sachen Versuchszahlen den Männern allmählich den Rang ab. Eine Frage der Ehre also, dass sich das starke Geschlecht mit fortschreitender Zeit mehr und mehr ins Geschehen einschaltete. Obwohl rein um die Ehre ging es nicht. Die Organisatoren um Stadtwehrleiter



Auch eine Art, den Weihnachtsbaum zu entsorgen.

Andreas Marggraf hatten ansprechende Preise bereitgestellt. Spielzeug für die Jüngsten und Einkaufsgutscheine für die Erwachsenen gehörten dazu.

Viele nutzten die Gelegenheit, sich die Technik näher anzuschauen. Ins Auge stach dabei auch ein als Löschfahrzeug dienender Lkw W 50. „Wenn wir den demnächst durch modernere Technik ersetzen könnten, wäre das für alle ein Gewinn“, meinte Andreas Marggraf mit Blick auf das betagte Vehikel.

Außerdem hoffe man, ein Fahrzeug für die Oechlitzer Wehr anschaffen zu können, meinte Marggraf, der insgesamt sieben Ortswehren im Auge haben muss und als solcher auch ein wenig Bilanz zog.

So habe es 2010 keine schwerwiegenden Einsätze gegeben. Erfreulich sei, dass mit Christian Zimmermann, Florian Fritzsche, Jörg Kiebling sowie Kevin Jägernitz vier Mitglieder der Jugendwehr in den aktiven Dienst übernommen werden konnten.